

## **Jubiläum 25 Jahre ökologischer Ausgleich**

**Landwirtschaftliche Produktion, Biodiversität und Landschaftsqualität sind keine Gegensätze, sondern unterstützen sich gegenseitig und sollen künftig stärker Hand in Hand gehen.**

Von den Baselbieter Bäuerinnen und Bauern wird heute sehr viel erwartet: Es ist ihre Kernaufgabe, gesundheitlich wertvolle Nahrungsmittel möglichst nachhaltig zu produzieren. Aber diese sollen nicht teurer sein als im Ausland, sonst wird noch mehr im Ausland eingekauft. Gleichzeitig steigen die gesellschaftlichen Erwartungen an ökologische Leistungen der Landwirtschaft. Alle Ansprüche haben ihre Berechtigung, aber sie müssen nebeneinander Platz haben und umsetzbar sein.

Ein entscheidender Faktor ist eine faire Abgeltung der multifunktionalen Leistungen an Landwirtinnen und Landwirte. Es braucht zu aller erst möglichst kostendeckende Lebensmittelpreise. Aber obwohl wir hierzulande weniger als sieben Prozent des Einkommens für Lebensmittel und damit global am drittwenigsten für das Essen ausgeben, ist der Spielraum für höhere Preise klein wegen dem Preisvergleich mit dem Ausland. Es braucht daher Direktzahlungen und Förderbeiträge, welche die zusätzlichen Leistungen wie für eine artenreiche Kulturlandschaft abgelteten. Seit 25 Jahren leistet der Kanton Baselland Pionierarbeit mit dem Programm für ökologischen Ausgleich. Das Programm ermöglicht eine faire Abgeltung dieser Ökoleistungen, ein wichtiger Grund für seinen Erfolg.

Es braucht aber weit mehr als nur Direktzahlungen: In verschiedenen Diskussionen stehen landwirtschaftliche Produktion und Naturschutz immer wieder als Gegensätze da. Es wird behauptet, „Ökologie verhindert Produktion“, und „Produktion macht Ökologie kaputt“. Das muss nicht sein. Im besten Fall schafft es die Landwirtschaft, ökologische Elemente zu ihrem Nutzen einzusetzen, zum Beispiel um Nützlinge anzulocken oder um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. Und umgekehrt sollen Biodiversitätselemente nicht immer heissen, dass daraus nichts geerntet werden soll. Hier gibt es gegenseitiges Lernpotenzial. Insgesamt gilt es, die Anliegen der Produktion, der Biodiversität und des Landschaftsschutzes im landwirtschaftlichen Alltag intelligent zu kombinieren.

Unsere Aufgabe am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain ist es, die Bauern zu unterstützen durch einen fairen und effizienten Vollzug, durch vorausschauende Bildungs- und Beratungsangebote, durch Förderung der Produktion und Vermarktung sowie durch Projekte in der ländlichen Entwicklung. Hier möchte ich unseren Handlungsspielraum optimal nutzen. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain hat zum Ziel, die Landwirtschaft im Baselbiet voranzubringen als Produzentin qualitativ hochstehende Nahrungsmittel und als Pflegerin einer artenreichen Kulturlandschaft.

Sissach, 26. August 2014

**Für Rückfragen:**

Lukas Kilcher, Leiter Landw. Zentrum Ebenrain, Tel. 061 552 21 27, E-Mail [lukas.kilcher@bl.ch](mailto:lukas.kilcher@bl.ch)